

Horst Stern  
Künstlerkolonie 1  
75181 Pforzheim

Pforzheim, den 13.10.2020

Leserbrief zum Artikel vom 6. Oktober in der Pforzheimer Zeitung: „Rülke löst heftige Debatte um Masken aus“  
(Gekürzte Version)

### **Wissenschaft anstatt Moralisieren**

Nach meinem Eindruck hat die Diskussion über den Nutzen von Alltagsmasken häufig einen moralisierenden Charakter. Der SPD – Landtagskandidat Michael Hofsäß empfiehlt zur Maskendebatte, dass Politiker Entscheidungen nicht an vagen Mutmaßungen festmachen, sondern auf die Wissenschaft hören sollten. Ich finde, das ist eine kluge Idee. Ich selber habe mich im letzten halben Jahr mit dem Pro und Contra von Maskenpflicht beschäftigt und möchte deshalb eine bemerkenswerte und aktuelle wissenschaftliche Studie hierzu empfehlen.

Die Studie stammt von Prof. Dr. Ines Kappstein, die an der Universitätsklinik Passau für Krankenhaushygiene zuständig ist und seit 25 Jahren Hygieneverantwortliche in verschiedenen Großkliniken. Ihre Studie mit dem Titel „Mund-Nasen-Schutz in der Öffentlichkeit“ erschien aktuell in der medizinischen Fachzeitschrift „Up2date“ des renommierten Thiemeverlages. Kappstein hat die vom RKI empfohlenen Publikationen, die zu einer Neubewertung von Masken im öffentlichen Raum durch das RKI führten, wissenschaftlich überprüft. Das Ergebnis dürfte für viele Menschen erstaunlich sein. Prof. Kappstein:

„Aus einer Maskenpflicht für viele Millionen Bürger in Deutschland können jeden Tag zig-millionenfache Kontaminationen resultieren, die zu einem wesentlichen Teil vermeidbar wären, weil die ohnehin schon häufigen Hand-Gesichts-Kontakte der Menschen durch die Maskenpflicht noch häufiger werden, Händewaschen unterwegs aber nur ausnahmsweise möglich ist. Dabei besteht das Risiko, dass der – schon zwangsläufig – unsachgemäße Umgang mit der Maske und die erhöhte Tendenz, sich selbst ins Gesicht zu fassen, während man die Maske trägt, tatsächlich das Risiko einer Erregerverbreitung und damit Erregerübertragung noch erhöht – ein Risiko, das man doch aber gerade durch die Maske reduzieren will. Eine Maskenpflicht vermittelt ein falsches Sicherheitsgefühl, und ein falsches Sicherheitsgefühl ist immer ein Sicherheitsrisiko.“

Die erfahrene Hygieneexpertin resümiert in ihrer gut lesbaren Studie, „dass es keine wissenschaftliche Grundlage gibt, mit der der Gebrauch von Masken (gleichwelcher Art) in der Öffentlichkeit bei nahezu der gesamten Bevölkerung (...) gerechtfertigt werden kann.“ Prof. Dr. Kappstein kommt also im Kern zu dem erstaunlichen Ergebnis, dass es keinen wissenschaftlich nachgewiesenen Nutzen für die geltende Maskenpflicht in Deutschland gibt und Masken sogar das Risiko einer Erregerübertragung erhöhen.

Ich denke es ist hilfreich für Auswege aus der Coronakrise, wenn das Thema Masken weniger moralisierend und mehr wissenschaftlich geklärt wird.

Horst Stern